

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 22. November 1809.

132.

Fortsetzung des im vorigen Stück  
abgebrochenen Aufsatzes: Ge-  
schichte des Thees.

Die Japaner pflegen ihren Thee in irdene Töpfe die einen engen Hals haben, aufzubewahren. Die besten Gattungen aber, die für den Kaiser und andere fürstliche Personen bestimmt sind, werden in Porcellaine Gefäße, welche Maatsubo genannt werden, aufbewahrt, weil man glaubt, daß er in solchen Geschirren an Kräften und Geist zunehme. Auch der im Staub verwandelte Thee, oder Ficki Tsja wird in diesen Gefäßen Monate lang aufbewahrt, ohne an Kraft abzunehmen. Maatsubo heißt ein wahrer echter Topf, welche von den Großen des Landes zu hohen Preisen, um sie kostbar zu erhalten bezahlt werden, denn sie sind in der Einbildung, daß der Thee, der der Luft ausgesetzt war, in einem solchen Gefäße seine vorige Güte wieder erhalte, die er verloren habe. Man hat die Maatsubo schon in den ältern Zeiten aus den feinsten Thon verfertigt, der auf der Insel Mauri gefunden wird, die aber heut zu Tage auf den Landkarten mit \* \* \* bezeichnet ist wo sie

versunken ist, um den Seefahrern anzuzeigen, daß daselbst Klippen sind. Sie lag nahe bei Ejoaan oder Formosa.

Man holt jetzt diese kostbaren Gefäße bei der Ebbe aus dem Grunde des Meeres hervor. Sie sind ausnehmend fein und durchsichtig, haben eine ins Grüne spielende weiße Farbe, und meistens die Gestalt eines Weinglases, mit einem kurzen engen Halse, als wenn sie schon in ältern Zeiten zur Aufbewahrung des Thees wären bestimmt gewesen. Die Kaufleute aus der Provinz Foktsju, bringen sie jedoch selten nach Japan, wo sie selbe von den Tauchern, die sie aus dem Grunde des Meeres holen, erhandeln. Die allerschlechtesten Gefäße dieser Art werden etwa für 20, die von der mittlern Güte für 100 bis 200, und die ganz feinen, welche ohne alle Fehler sind, werden mit 3, 4, bis 5000 Tails verkauft, welche auch niemand als nur der Kaiser zu kaufen pflegt. Da nun diese Gefäße selten ohne Risse, oder sonst andere Fehler sind, so wissen die Arbeiter solche Fehler mit einer andern Masse so geschickt auszubessern, daß auch das schärfste Auge den Fehler kaum zu entdecken vermag. Nur wenn ein solches Gefäß 2 bis 3 Tage in

Artrrrr

Verfolgungen des Galerius, flüchtete zu seinem Vater, und blieb von dieser Zeit an in Kriegen verwickelt. — Theodosius der Große, wurde, wie sein Vater, vom Valens mißhandelt; der Vater ward endlich sogar enthauptet, Theodosius flüchtete in die Einsamkeit nach Spanien, bis ihn Gratian an seinen Hof nahm. — Die Jugendgeschichte Karls des Großen ist nicht bekannt; die freundlichste mag sie wohl nicht gewesen seyn, wenn man an die Barbarei damaliger Zeiten, und an die wilden Szenen denkt, die in der Geschichte seines Hofes und spätern Lebens erschienen sind. — Peter der Große lebte während seiner Minorität in den unangenehmsten und gefährlichsten Verhältnissen; sein Leben schwebte in den Faktionen der Euvanzky und Gallizten oft in Gefahr. Seine eigne Schwester Sophie war gegen ihn verschworen. Vor dem mörderischen Anschläge der Strelitzen mußte er verschiednenmal in Klöster flüchten. Er war unter Noth, Verfolgungen und Nachstellungen zum großen Manne gereift. — Heinrich der IV. wurde hart erzogen; seine Nahrung waren grobe Speisen, seine Kleider schlecht; er ging immer in bloßem Kopfe, kletterte mit seinen Kammeraden und Gespielen an Felsen und Bergen umher, nach Sitte des Landes und der Zeit. Bei Rochelle war er in Gefahr, zu ertrinken; bei der gräßlichen Bluthochzeit in Gefahr, er-

mordet zu werden. Schon im sechszehnten Jahre war er in der Schlacht von Jarnai. — Mit welcher Strenge Friedrich der Große erzogen ward, wie unangenehme Jugendjahre er verlebte, die Streitigkeiten mit seinem Vater, seine projectirte Flucht nach England, Katts Tod u. s. w. ist jedem bekannt.

#### Meteorologische Beobachtungen.

Der verfllossene October zeichnet sich allen meteorologischen Beobachtern durch seine Trockenheit, und seinen fortdauernd hohen Barometerstand aus, dessen Medium diesmal  $27^{\circ} 69 \frac{62}{88}''$  bey mir beträgt. — Sein Maximum war am 26. Früh  $27^{\circ} 108''$  bey  $5^{\circ}$  R und S. 1. 2. und sein Minimum am 10. Früh  $27^{\circ} 59''$  bey  $1^{\circ} +$  R und S. 1. Seine Oscillation war also nur  $49''$ . Der Thermometer stand Morgens am höchsten, den 24. mit  $12^{\circ} +$  R bey  $27^{\circ} 90''$  Bar. u. S. 0. und am tiefsten den 10. mit  $1^{\circ} +$  R bey  $27^{\circ} 59''$  Bar. und S. 1. — An gefallenen Luftwasser habe ich nur 58 Gran, oder  $1 \frac{2}{3}$  Linien gesammelt. Der Wind stand an 10 Tagen aus NN. 2. N. 3. NO. 6. SO. 5. S. 2. SN. und 3. W. — 21 Tage habe ich als trocken, 10 veränderlich, 9 klar, 8 gemischt, 14 trübe, 7 windig, und 14 neblig angemerkt.

Zittau, den 14ten November 1809.

Witfching.

#### N o t i z e.

In Helſingör wurden am 4ten Oktober ein Wittwer und eine Wittwe getraut, deren Alter hundert sieben und funfzig Jahre ausmachten.